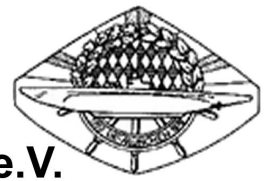




UBOOTKAMERADSCHAFT MÜNCHEN 1926



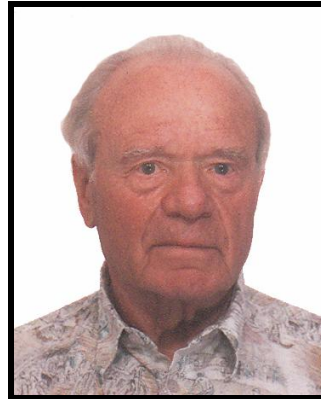
im Verband deutscher U-Bootfahrer e.V.

Die Ubootkameradschaft München 1926 trauert um ihren Kameraden

Walter Szudnagis

*** 04. Oktober 1919 in Memel**

† 06. Dezember 2010 in München



Unser Kamerad Walter Szudnagis, der unserer Ubootkameradschaft vom August 1995 bis April 2007 angehörte, verstarb am 06. Dezember 2010 im Alter von 91 Jahren in München.

Walter Szudnagis trat am 01.04.1939 in die Marine ein: Er begann bei der 7. Schiffsstammabteilung auf dem Dänholm, fuhr dann vom 01.07.1939 - 01.04.1940 auf dem Zerstörer "Georg Thiele" und ging danach bis zum 01.06.1940 zur Marine-FlakSchule Misdroy (zwischen Swinemünde und Wollin).

Vom 01.06.1940 bis September 1940 nahm er als Angehöriger eines LAT (Leichter Artillerieträger = beschlagnahmte Küstenmotorschiffe etc) an dem Unternehmen Seelöwe, der geplanten Invasion Großbritanniens, teil. Diese Operation wurde wegen der fehlenden deutschen Luftherrschaft über dem Ärmelkanal am 17. September 1940 abgesagt.

Walter Szudnagis wurde zur Hafenkommantantur Aarhus / Dänemark versetzt. Im April 1941 trat er seinen Dienst auf dem Kreuzer „Nürnberg“ an (Einsatz in deutschen Gewässern); danach wurde er vom Juli bis September 1941 zur MLA (Marinelehrabteilung) Glücksburg kommandiert, wo er am Maatenlehrgang teilnahm. Anschließend nahm er in Flensburg im Scharnhorstlager an der Signälerausbildung bis zum 01.12.1941 teil.

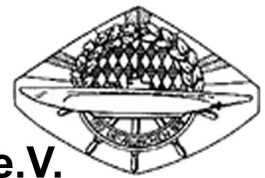
Dann begann seine Ausbildung zum Ubootfahrer: ULD Pillau, 01.12.1941 - 01.02.1942, dann UAA Plön. Ab März 1942 war Walter Szudnagis an Bord des VII-C-Bootes U-602, das im Mittelmeer eingesetzt wurde. Die letzte Reise des Bootes machte er - wie sein Kamerad Herbert Guschewski (ebenfalls UK München - ausgeschifft wegen Maatenlehrgang) - nicht mit, weil er in das Lazarett eingewiesen wurde. U 602 gilt seit dem 23.04.1943 als verschollen. Letzte bekannte Position des Bootes: Nördlich von Oran.

Bis August 1943 gehörte Walter Szudnagis zur Personalreserve der Uboote in Toulon, Dann wurde er auf das VII-C-Boot U 907 versetzt, das am 18. Mai 1944 in Hamburg in Dienst gestellt wurde und marineintern als „Nazi-Boot“ bezeichnet wurde, weil sein Kommandant Oberleutnant zur See Servais Cabolet ein fanatischer Nationalsozialist und vor-





UBOOTKAMERADSCHAFT MÜNCHEN 1926



im Verband deutscher U-Bootfahrer e.V.

heriger SA-Mann war (von den Nazis mit dem Tyr-Runen Abzeichen ausgezeichnet, das er auch als Turmwappen seines Bootes wählte).

Das Boot fuhr lediglich zwei Einsätze: einen als Wetterschiff im Nordatlantik und den zweiten vom 29. April bis zum 05. Mai 1945.

Da das Boot nicht zum Waffeneinsatz kam, beschloß der Kommandant die Versenkung norwegischer Fischerboote, um das dann als Versenkungserfolge an das OKM zu melden. Diesen Plan verhinderte der erfahrene Obersteuermann Karl Jäckel.

Der Kommandant soll daraufhin versucht haben, das Boot mit seiner meuternden Besatzung zu versenken und nur mit den Offizieren zu entkommen. Auch dieser Plan wurde vom Obersteuermann unter Androhung von Waffengewalt verhindert.

Die Kriegsmarine vertuschte diesen Vorgang auch nach Kriegsende. Offiziell hatte das Boot den Einsatz wegen eines Maschinenschadens abgebrochen und war in den norwegischen Stützpunkt Bergen zurückgekehrt. Obersteuermann Jäckel wurde noch am 08. Mai 1945 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Nach der Kapitulation nahm Walter Szudnagis ab dem 29. Mai 1945 an der Verlegungsfahrt nach Loch Ryan, Schottland, teil. Das Boot wurde am 07. Dezember 1945 im Rahmen der Operation Deadlight vor der irischen Küste versenkt.

Die Besatzung verließ das Boot in Stanraer (Nordirland) und begab sich in britische Kriegsgefangenschaft. Walter Szudnagis wurde am 09. November 1946 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen.

Mit Walter Szudnagis verlieren wir einen liebenswerten und humorvollen Kameraden, der unsere Veranstaltungen bis zu seiner Demenzerkrankung immer gerne besuchte.

Wenn er auf seinen Namen angesprochen wurde, den Gesprächspartner selten beim ersten Hinhören verstanden, pflegte er zu sagen: „ Das macht nichts. Ich mußte auch erst fast achtzig Jahre alt werden, um diesen Namen fehlerfrei schreiben zu können!“

Wir trauern um einen netten Menschen und guten Kameraden, den wir nicht vergessen werden.

